

## **Ansprache zum Tag der Befreiung am 8. Mai 2024**

Am 08. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. Am Sieg der Alliierten über das faschistische Deutschland hatte die Rote Armee einen wesentlichen, wenn nicht den Hauptanteil.

Es dauerte 40 Jahre, bis der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 erklärte: „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“ Und „Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen“.

Bis es zu diesem Tag der Befreiung kam, verloren 65 Millionen Menschen ihr Leben, darunter allein 27 Millionen Sowjetbürger.

Hier an diesem Ehrenmal für die Gefallenen der Roten Armee / Sowjetarmee in Werder gedenken wir heute, am 08. Mai 2024, all jener Menschen, die als Angehörige der Roten Armee ungeheure Opfer brachten, um nicht nur ihr Land, sondern Ost- und Mitteleuropa zu befreien. Die Schlacht allein um die Seelower Höhen, das Aufbrechen des Berliner Rings und die Einnahme Berlins kostete mindestens 200 000 Rotarmisten das Leben. Russen, Ukrainern, Belorussen und vielen Angehörigen aller Nationalitäten, die damals in der Sowjetrepublik lebten.

Viele von ihnen fanden ihre letzte Ruhestätte in Brandenburg. Junge Menschen, die ihr ganzes Leben vor sich hatten. Ältere, die den Krieg von den anfänglichen Rückzügen, dramatischen Verlusten bis hin zur Wende des Krieges vor Stalingrad, am Kursker Bogen, um Orjol, durch die Länder Osteuropas bis nach Berlin erlebt hatten. Soldaten, die Auschwitz befreiten. Menschen, die hofften, den Krieg zu überleben und wieder zurück in ihre Heimat, zu ihren Familien kehren zu können.

Nie hätten wir uns vorstellen können, dass heute, knapp 80 Jahre später, der Krieg mitten in Europa wieder zurück ist. Enkel und Urenkel jener Toten und gefallenen Angehörigen schießen in einem blutigen und grausamen Krieg aufeinander. Bomben, Raketen, Drohnen, Panzer töten und bedrohen das Leben Tausender Ukrainer, Russen, junger und alter Menschen.

Dieser furchtbare Krieg, ausgelöst durch den Angriff Russlands auf die Ukraine, droht nach wie vor zu eskalieren. Längst führen fast in ganz Europa die Scharfmacher wieder das Wort. Rüstungskonzerne reiben sich die Hände. Wer heute ruft „Die Waffen nieder!“ und ein klares „Nein“ zum Krieg in der Ukraine fordert, gilt als naiv und Putin-Versteher.

Die Menschen zu ehren, deren Leben und Kampf wir an diesem Ort heute gedenken, heißt aber nichts anderes als aktiv gegen diesen und andere Kriege zu kämpfen, eine drohende Eskalation zu vermeiden.

Deshalb fordern wir hier und heute: Stoppt den Krieg! Er bringt unermessliches Leid bis in die kleinste Familie. Ob Russen oder Ukrainer oder Angehörige anderer Nationalitäten und Staaten: Kein Menschenleben ist es wert, geopfert zu werden.

Wir fordern eine neue europäische Sicherheitsstruktur, die alle Staaten Europas einbindet und friedliche Lösungen auf diplomatischen Weg und Verhandlungen einschlägt!

Frieden in Europa – dafür sind die Menschen gestorben, die wir hier heute ehren!